

„Grimmelshausens Adreßbuch“ — die Bekannten des Dichters in Renchen und Gaisbach

Sabine Wagner

Im Rahmen eines von Herrn Prof. Dr. Jörg Jochen Berns aus Marburg initiierten Forschungsprojektes beschäftigte ich mich während der letzten drei Jahre mit Grimmelshausens Bekanntenkreis im weitesten Sinne, quasi mit dem Versuch, sein „Adreßbuch“ zu rekonstruieren mit dem Ziel, einen möglichst umfassenden Überblick über die Kontakte des Dichters zu gewinnen.

Anläßlich der letzten Tagung der Grimmelshausen-Gesellschaft im Juli 1987 in Marburg hatte ich bereits Gelegenheit, dieses Projekt und einige Zwischenergebnisse, wie hier am Beispiel von Grimmelshausens Bekanntenkreis während seiner Renchener und Gaisbacher Zeit, vorzustellen.

Auf der Jahresversammlung der Grimmelshausen-Gesellschaft 1972 in Renchen sprach Wolfram Mauser von der Grimmelshausen-Forschung als „*keinem Ruhmesblatt der Germanistik*“ und einem Gebiet, das „*auf Strecken stärker vom Wunschenken beherrscht war, als von gründlicher philologischer und historischer Arbeit.*“¹

Was die Interpretation des literarischen Werkes betrifft, hat sich die Lage vor allem seit dem Grimmelshausen-Jahr 1976 entschieden gebessert. Hier verfügen wir über eine wahre Flut von Forschungsliteratur, was allerdings aufgrund einer Vielzahl unterschiedlicher spezialisierter Betrachtungsweisen stellenweise eher zum Identitätsverlust des Dichters geführt hat, statt zu einem erweiterten Gesamtbild.²

Auf die biographische Forschung jedoch bezogen, hat Mausers oben zitierte Feststellung weiterhin Gültigkeit. In der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts hat sich hier kaum Neues ergeben. Grimmelshausens Lebensweg sowie seine Lebensumstände auch im alltäglichen Bereich wurden bereits vorher weitgehend erforscht.

Hier ist vor allem zu denken an die Arbeiten Bechtolds, Scholtes, Batzers, Rupperts, Petersens und natürlich die umfangreiche Quellensammlung Gustav Könnekes, die, was das Sammeln von Fakten, Daten und Quellen anbelangt, Erstaunliches geleistet haben.³

Seither hat sich die Biographie eher zum Stiefkind der Grimmelshausenforschung entwickelt. Neue Ergebnisse wurden kaum und wenn, oft nicht von germanistischer Seite, veröffentlicht⁴; was noch immer offenkundige Lücken im bisher bekannten Lebensweg des Dichters betrifft, bleibt man weiterhin auf Spekulationen angewiesen.